

## Regierungsrat präsentiert den Zürcher Fluglärm Index (ZFI) im Detail

Der Zürcher Regierungsrat hat Ende August seinen **Gegenvorschlag zur Flugbewegungs-Plafonierungs-Initiative** im Detail präsentiert. Das Kernstück bildet der Zürcher Fluglärm-Index (ZFI). Er stellt die vom Fluglärm belästigten Menschen in den Mittelpunkt.

Der Richtwert wurde von den Lärmexperten unter Berücksichtigung der folgenden **Eckwerte** berechnet: An- und Abflugrouten, Flottenmix, Anzahl Flugbewegungen, Bevölkerungszahl und Nachtflugsperrordnung. Er legt die maximal zulässige Grenze der durch Fluglärm stark belästigten Personen bei 47'000 fest. Damit liegt er rund 22 Prozent unter der für das Jahr 2000 auf Basis des damaligen Flugregimes berechneten Anzahl der vom Fluglärm stark belästigten Personen (rund 60'000). Damals wurde die Lärmbelastung von weiten Kreisen der Bevölkerung als erträglich eingestuft. Mit der Festsetzung des Richtwerts bei 47'000 Personen wird nach Angaben des Regierungsrates den seit dem Jahr 2000 eingetretenen Veränderungen Rechnung getragen und gleichzeitig dem Flughafen der für die Entfaltung des Wirtschaftsraums Zürich nötige Entwicklungsspielraum gelassen.

Dieser Gegenvorschlag der Zürcher Regierung zu den flughafenfeindlichen Plafonierungs- und Behördeninitiativen ist für die **Aerosuisse**, den Dachverband der Schweizer Luftfahrt, ein Schritt in die richtige Richtung. Ob sich diese Einschränkungen aber mit der Entwicklung des Zürcher Flughafens als Interkontinentaldrehscheibe vereinbaren lassen, müsse noch vertieft geprüft werden, hält die Aerosuisse fest.

Der Luftfahrt-Dachverband begrüsst, dass der Regierungsrat mit dem ZFI weg von der «Tropfenzähler-Diskussion» der fatalen Flughafen-Initiativen kommt. «Der Richtwert setzt allerdings enge Grenzen und entspricht nicht jener nachfrageorientierten Luftverkehrspolitik, welche der Bundesrat beschlossen hat. Deshalb sind die Auswirkungen des ZFI auf die Wachstumsperspektiven noch nicht abschätzbar und müssen vertieft geprüft werden», sagt Aerosuisse-Präsident **Paul Kurrus**.

Die Plafonierungs-, wie auch die Behördeninitiative würden einen Weiterbetrieb des **Swiss-Hubs** in Kloten verunmöglichen, da sie eine Ausweitung der Nachtflugsperrperiode anpeilen. Mit den heutigen sieben Stunden Nachtruhe verfügt Zürich-Kloten im internationalen Vergleich europaweit über die einschneidendsten **Nachtflugrestriktionen**. Deshalb ist für die Aerosuisse wichtig, dass der Regierungsrat die bestehende Nachtflugregelung beibehalten will.

hjb

